10 Jahre Cinéma Pax, Fraueneld

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1939)**

Heft 71

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-732619

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den Film «100 Männer und 1 Mädel», den ein Zürcher Großtheater zuerst unter starker Betonung der Mitwirkung Leopold Stokowskis herausgebracht habe. Der Erfolg sei sehr klein gewesen. Unsere Leser erinnern sich, daß ich über den großen Erfolg dieses Filmes in Holland berichtet habe. Dort war Willem Mengelberg einer der ersten Besucher; seine Begeisterung, die er Pressevertretern gegenüber äußerte, sicherte diesem ausgezeichneten Musikfilm in Holland überall große Besuchermassen. Der hiesige Kinobesitzer ist überzeugt, daß ein ähnliches Lob eines bekannten zürcherischen Dirigenten dem Film bei uns gar nichts genützt hätte. «Denn die Kreise, die den Künstler Andreae schätzen, gehen aus prinzipiellen Gründen nie oder höchst selten ins Kino, ... und zudem sind diese Kreise nicht so zahlreich, daß sich eine einseitig auf sie abgestimmte Werbung rentiert hätte.»

Wir sind überzeugt, daß dieser Kinobesitzer das zürcherische Publikum kennt. Trotzdem sehen wir nicht so schwarz. Wir wissen, daß es viel schwerer ist, gut, sauber, sachlich und dennoch unterhaltend und anregend zu werben. Aber wir glauben auch hier an den Erfolg der guten Sache. Wir glauben, daß die Anstrengungen der mutigen, aufbauwilligen Kinobesitzer immer mehr Erfolg haben werden. Wir glauben, daß auch das schweizerische Kinopublikum mit der Zeit lebendiger, aufgeschlossener, kritischer werden kann. Wenn wir in einigen unserer Film-Aufsätze von idealen Annahmen ausgehen, tun wir dies ganz bewußt. Wir müssen immer das Beste wünschen, um das Gute zu erreichen. Wir müssen in der Schweiz endlich damit aufhören, den Film als Angelegenheit der «großen, ungebildeten Masse» zu betrachten; wir dürfen den Kinobesitzer, der einen hervorragenden, aber schwer durchzusetzenden Film herausbringt, nicht im Stich lassen. Wir freuen uns aber über die Schlußworte des genannten Antwortschreibens: «Wir möchten nicht den Eindruck aufkommen lassen, als ob die von uns gemachte Reklame, nach unserer Meinung, jeder Kritik standhalte, einzig gut und glänzend sei. Sicher kann man manches besser und gediegener ausdrücken. ... Wir sind entschiedene Gegner jener Bluffreklame, die einen schlechten zu einem guten Film stempeln möchte.»

Herr H. Enz

wurde, nach mehrjähriger Tätigkeit bei Monopole Pathé Films, von der Firma United Artists als Vertreter verpflichtet.

30 Jahre Central-Kino, Basel

Anfangs Dezember waren es 30 Jahre seit der Central-Kino in Basel als einer der ersten seine Pforten öffnete. Wie fast alle Kinos der damaligen Zeit, einfach aus größeren Laden-Lokalitäten zum Zwecke von Kinovorführungen eingerichtet wurden, so auch der Central-Kino, der heute noch in seiner ursprünglichen Größe, mit knapp 200 Plätzen dem Kino dient.

Die Anfangsjahre 1908 bis 1917 gehörte der Kino einer Ausländerfirma und wurde im Jahre 1917 von Herrn Hans Zubler-Berchen übernommen, der es heute noch mit Erfolg führt. Das ist keine Kleinigkeit, nachdem ringsumher die großen modernsten Kinoneubauten entstanden. Aber Hans Zubler, eines unserer ältesten Mitglieder des Schweizer. Lichtspieltheater-Verbandes — 10 Jahre lang waltete er auch als Rechnugs-Revisor — tatkräftig unterstützt von seiner Frau und Tochter. Die langen Jahre hindurch (jetzt schon 21 Jahre) hat er immer den richtigen Weg gefunden und die richtigen Programme gewählt, um sich seine Kundschaft zu erhalten. Er war auch einer von den ersten Kleintheaterbesitzern, die sich auf Tonfilm umstellten, um den Anforderungen der Zeit nachzukommen.

Eine Chronik über das Central-Kino zu schreiben, wäre wohl interessant, würde aber hier zu weit führen. Zweck dieser Zeilen ist, dem Central-Kino zum 30jährigen Bestehen unsere besten Glückwünsche auszudrücken, die ganz besonders dem Inhaber, unserem Mitglied Herrn Hans Zubler gelten, dem wir noch recht viele erfolgreiche Jahre wünschen.

Diesen Wünschen schließen sich seine sämtlichen Basler Kollegen an und als Vorstandsmitglied darf ich wohl sagen, auch der Schweiz. Lichtspieltheaterverband entbietet die herzlichsten Glückwünsche.

Jos. Adelmann.

10 Jahre Cinéma Pax, Frauenfeld

Das Cinéma PAX in Frauenfeld, früher Lichtspieltheater genannt, kann sein 10jähriges Jubiläum feiern. Das Theater wurde von Papa Leuzinger sel. errichtet und mit allen Errungenschaften der Neuzeit ausgestattet. Es besitzt einen schönen Balkon, bequeme Sitze, eine Bühne, im Parterre und Balkon hübsche Vestibule. Seit vier Jahren wird das Theater von Herrn Hans Rieber, Vizepräsident des S.L.V., geführt. Unter seiner bewährten Leitung hat das Theater einen ordentlichen Aufschwung genommen. Wir wünschen ihm weiteren ersprießlichen Erfolg.

Spitzenfilme der französischen Produktion III.

Einige der großen Regisseure kündigen gleich zwei Filme an, so Raymond Bernard «*Cavalcade d'Amour*», mit Simone Simon und Michel Simon, und «*Les Otages*» mit Annie Vernay, Labry, Charpin und Larquay, desgleichen Julien Duvivier «*Six Hommes et l'Enfer*» und «*Offenbach*», mit Fernand Gravey. Gleich dem Meister der Operette wird auch Schubert wieder einmal zum Helden der Leinwand, in der «*Sérénade*» von Edmond T. Gréville, der sich für die musikalische Leitung keinen Geringeren als Bruno Walter verpflichtet hat. Im alten Wien spielt auch ein historischer Film «*Elisabeth d'Autriche*», dessen Drehbuch Leo Lania und Alexandre Arnoux geschrieben haben und dessen Hauptrollen Nora Gregor und Albert Bassermann spielen sollen. Eine religiöse Gestalt, die heilige «*Thérèse Martin*» verherrlicht Maurice de Canonge, unterstützt von Irène Gorday, Geneviève Callix und Madeleine Soria. Zwei Filme tragen, zumindest vorerst noch, den gleichen Titel, «*Le Duel*»; der eine stammt von René Barbéris, der hier das Werk Alexander Puschkins verfilmt, mit Mireille Balin, Erich von Stroheim und Raymond Rouleau, der zweite von Pierre Fresnay, der auch neben Yvonne Printemps eine der tragenden Partien verkörpert. Jean Renoir trifft die Vorbereitungen zu seinem Film «*La règle du jeu*», Marcel L'Herbier arbeitet an einem großen Russenfilm «*La Brigade Sauvage*», der das Leben der Don-Kosaken schildern soll und in dem, neben dem Donkosaken-Chor, Vera Korène, Lisette Lanvin, Annie Vernay, Charles Vanel